



Stadtverwaltung Eisenach
Oberbürgermeisterin Wolf
Markt 2-4

99817 Eisenach

NPD-Fraktion Eisenach
Katharinenstr. 147a
99817 Eisenach

Eisenach, den 3.10.2016

Änderungsantrag zu TOP 9: Fördermittel für den Verband für Kleingärtner in Eisenach und dem Wartburgkreis e.V. wieder einführen

Der Stadtrat der Stadt Eisenach beschließt:

1. Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, im Haushalt 2017 7.500 Euro Fördermittel für den Verband für Kleingärtner in Eisenach und dem Wartburgkreis e.V. einzustellen.

Begründung:

Noch unter Oberbürgermeister Matthias Dohr (SPD) waren die Fördermittel für die Kleingärtner gestrichen worden. Kompensiert werden sollte der Wegfall unter anderem durch kostenfreie Leistungen seitens der Stadt für die Kleingärtner, etwa den Abtransport von Grünschnitt. Das funktioniert jedoch nicht und würde auch keinen wirklichen Ausgleich darstellen.

Die Pacht soll nun moderat angehoben werden. Die Mehreinnahmen werden über den oben genannten Ausgaben liegen. Mit dem vorliegenden Antrag soll ein Zeichen gesetzt werden. Zweckgebundene Zahlungen sollten auch zu zweckentsprechenden Investitionen führen. Das wird schon bei der Hundesteuer zu Recht kritisiert.

Bislang haben die Kleingartenvereine einen Cent mehr von den Pächtern als sogenannten Verwaltungsent berechnet. Nach der Erhöhung wird den Pächtern dieser Cent nicht mehr berechnet werden. Diese Einnahmequelle fällt somit weg und kann durch die Wiedereinsetzung der Fördermittel kompensiert werden.

Im Eisenacher Stadtrat wird immer gerne von Kultur und dessen Förderung geredet. Unter diesem Duktus werden für das Landestheater ohne jede Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitskopplung jährlich zwei Millionen Euro locker gemacht. Kultur ist für die Entscheidungsträger offensichtlich nur noch das, was die sprichwörtlichen oberen Zehntausend konsumieren. Alles andere wird oft mindestens stiefmütterlich behandelt oder wird gar nicht als Teil der Kultur assoziiert. Denn Kultur ist nicht nur Kunst. Auch das Kleingartenwesen ist Bestandteil unserer Kultur. Einst aus der Not geboren sind sie heute ein Hort an Gemeinschaft, Naturbezug, natürlicher Nahrungsversorgung und Raumpflege. Kleingärten mit ihren tausenden Nutzern in der Region haben einen unschätzbaren Wert. Menschen lernen hier den Bezug zur Natur und zum eigenen Boden. Sie und vielfach die Kinder und Enkel der heutigen Nutzer lernen hier den Umgang mit Lebensmitteln, die Ernährung aus eigener Herstellung und einen





verantwortungsbewussten Umgang mit der eigenen Umwelt. Nicht zu unterschätzen sind auch die Gartenfeste, die sich abseits geförderter Prunkveranstaltungen noch immer großer Beliebtheit erfreuen.

Davon abgesehen, sind die Betroffenen genau dieselben, die Gewerbe-, Grund- und Hundesteuern, aber auch erhöhte Gebühren an anderer Stelle finanzieren. Auch darf nicht unbeachtet bleiben, dass Gärten die Naherholungsstätte auch für die Menschen sind, die sich keine Urlaubsreisen leisten können.

Die Stadt sollte die Interessen der Kleingärtner nicht gänzlich außer Acht lassen. Immerhin wird hier von mehreren tausend Mitgliedern und ihren Angehörigen gesprochen.

Der vorliegende Antrag sollte der Debatte um den Haushalt 2017 deshalb vorgezogen werden.

Für die Fraktion:

Patrick Wieschke

